



Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Hinweise für die Abiturientinnen und Abiturienten

Abiturprüfung 2001

Haupttermin            **Leistungskurs** Erdkunde

**Bearbeitungszeit:** 270 Minuten einschließlich Auswahlzeit

**Hilfsmittel:** 1 zugelassener Atlas, Rechenhilfen

**Hinweise:** Sie erhalten **zwei** Aufgaben ( I und II ).

Wählen Sie davon **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.

Vermerken Sie auf der Reinschrift und auf dem Entwurf,  
**welche** der Aufgaben Sie bearbeitet und **welchen** Atlas  
Sie verwendet haben .

Sie sind verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben  
vor Bearbeitungsbeginn (auf Anzahl der Blätter, Anlagen usw.)  
zu überprüfen.

Lösungen auf den Aufgabenblättern werden nicht gewertet.



Abiturprüfung 2001

Leistungskurs Erdkunde

Aufgabe I

Haupttermin

Blatt 1 - 3

Das **nördliche Mitteleuropa** ist ein Tiefland, das ein typisches Klima der gemäßigten Breiten aufweist und in der jüngeren erdgeschichtlichen Vergangenheit stark von den Eiszeiten überformt wurde.

- 1.a) Erklären Sie die Entstehung und Abfolge von Sandern, Dünen und Lössablagerungen entlang der Linie A - B in Abb. 1. 9 VP
- b) Erklären Sie die Entstehung des vorherrschenden eiszeitlichen Windes in Norddeutschland (Abb. 1) aufgrund der damaligen thermischen Verhältnisse. 4 VP
2. Eiszeitliche Sandablagerungen bilden das Ausgangsmaterial zahlreicher Böden in diesem Raum.
  - a) Beschreiben Sie die Eigenschaften von Sandböden. 4 VP
  - b) Erklären Sie die Entstehung eines Podsols, wie er sich in vielen Regionen des nördlichen Mitteleuropa entwickelt hat. 6 VP
3. Das Klima der Norddeutschen Tiefebene wird maßgeblich vom Westwind beeinflusst.  
Erklären Sie das Zustandekommen der Westwinddrift aus der planetarischen Zirkulation. 8 VP

Der Stadtstaat **Hamburg** bildet mit dem Land **Niedersachsen** einen zusammenhängenden Wirtschaftsraum mit großer überregionaler Bedeutung. Im Folgenden sollen aktuelle wirtschaftsgeographische Fragestellungen untersucht werden.

4. Die dynamischen Prozesse in der Wirtschaftsentwicklung werden am Beispiel von Hamburg besonders deutlich.  
Erläutern Sie wesentliche Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur der Hansestadt Hamburg (Abb. 2). 10 VP
5. Zeigen Sie wesentliche Standortvorteile und -nachteile für die Neuansiedlung von Industriebetrieben im Stadtstaat Hamburg auf. 7 VP
6. Zentrale und Stammwerk des VW-Konzerns befinden sich in Wolfsburg; gleichzeitig verfügt das Unternehmen weltweit über weitere Produktionsstandorte.
  - a) Beschreiben Sie die wirtschaftliche Bedeutung der Automobilindustrie für Niedersachsen. 5 VP
  - b) Erklären Sie, warum der VW-Konzern als sogenannter „Global Player“ weltweit Produktionsstätten errichtet bzw. erwirbt. 7 VP

60 VP

Abb. 1: Verbreitung von Sandern, Dünen und Löss im nördlichen Mitteleuropa

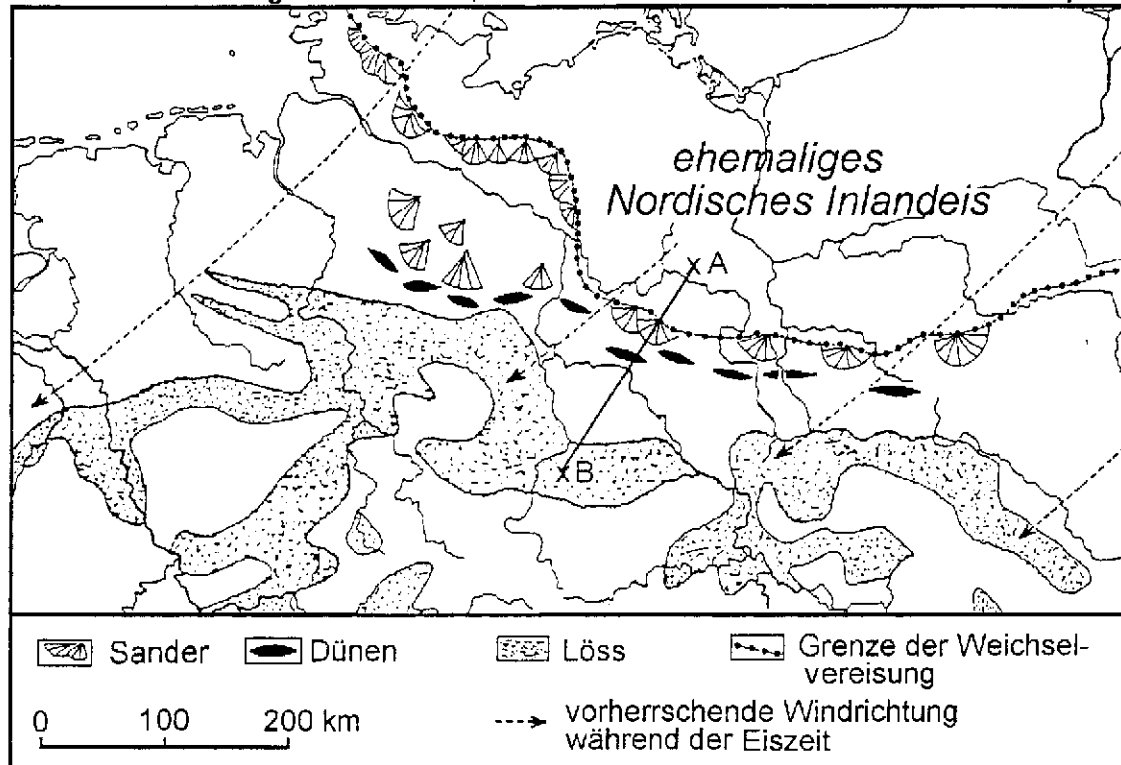


Abb. 2: Industrie- und Dienstleistungsbeschäftigte im Stadtstaat Hamburg (1980 und 1997)

Wirtschaftszweige (Auswahl)	1980 (in 1000)	1997 (in 1000)	Veränderung 1980-97 (in %)
<b>Verarbeitendes Gewerbe (gesamt)</b>	<b>234,6</b>	<b>174,6</b>	<b>-25,6</b>
Mineralölindustrie, Chemie, Gummiverarbeitung	34,9	23,4	-33,0
Schiff- und Maschinenbau, Elektroindustrie	98,2	80,5	-18,0
sonstiges verarbeitendes Gewerbe	101,5	70,7	-30,3
<b>Dienstleistungen (gesamt)</b>	<b>528,8</b>	<b>556,5</b>	<b>+ 5,2</b>
Handel, Verkehr, Logistik, Banken	304,6	249,2	-18,2
sonstige Dienstleistungen	224,2	307,3	+37,1
davon Wissenschaft, Bildung, Publizistik	42,3	59,1	+39,7
davon Gesundheitswesen	46,2	63,0	+36,3
davon Rechts- und Wirtschaftsberatung	36,1	62,3	+72,6
davon übrige Dienstleistungen	99,6	122,9	+23,4
<b>total</b>	<b>763,4</b>	<b>731,1</b>	<b>- 4,2</b>

Abb. 3: Beschäftigte, Umsatz und Exportquote der Automobilindustrie in Niedersachsen und Deutschland 1997 (in %)

	Nieder- sachsen	Deutsch- land
Anteil an den Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes	19,9	11,3
Anteil am Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes	30,3	14,6
Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz der Branche)	54,5	52,1

Abb. 4: Standorte der Automobilindustrie in Nordwestdeutschland

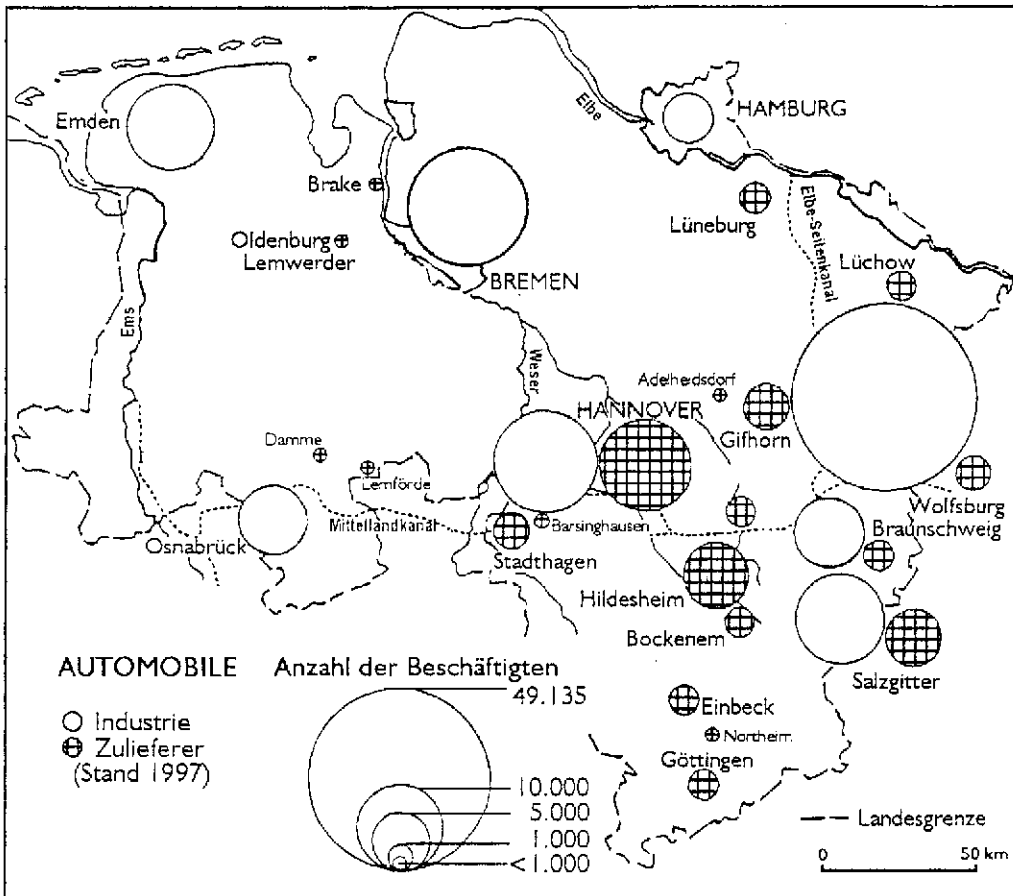


Abb. 5: Produktionsstandorte des VW-Konzerns

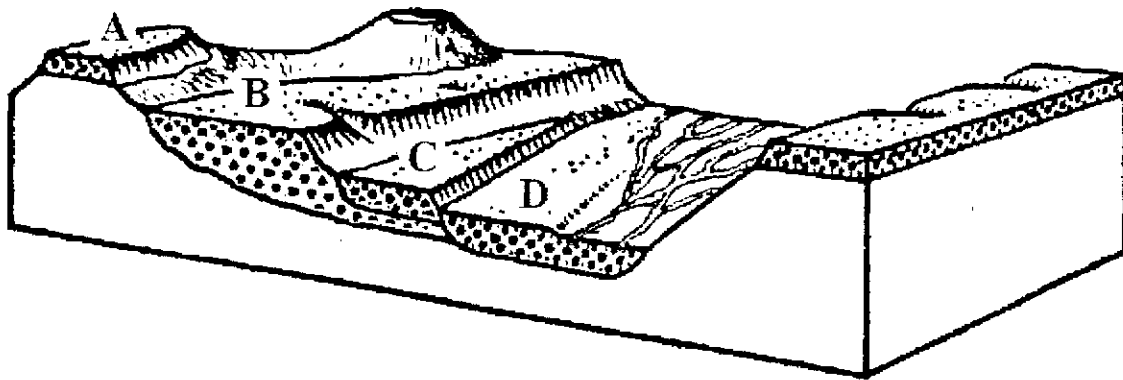




Der **Mittelmeerraum** ist durch eine große Vielfalt der ihn prägenden Natur- und Kulturfaktoren gekennzeichnet. Im Folgenden sollen Merkmale und Besonderheiten dieses Raumes untersucht werden.

1. Der Alpensüdrand weist ähnlich wie der Nordrand der Alpen typische morphologische Erscheinungen auf.
    - a) Stellen Sie die Genese des Gardasees und der dabei entstandenen Formen der glazialen Serie dar. 8 VP
    - b) Erklären Sie anhand Abb. 1 die Entwicklung der Tallandschaft eines Alpenvorlandflusses in Norditalien. 8 VP
  
  2. Trotz regional immer wieder auftretender Witterungsbesonderheiten ist das Mittelmeerklima durch charakteristische Merkmale gekennzeichnet.
    - a) Charakterisieren Sie das Klima der Station Neapel (Abb. 2) und erklären Sie das Mittelmeerklima aus der planetarischen Zirkulation. 6 VP
    - b) Erläutern Sie anhand von Abb. 3 die Auswirkungen der Zyklone auf Temperatur und Niederschlag im Bereich der Inseln Krk und Korfu. 6 VP
  
  3. Die Landschaften an der spanischen Mittelmeerküste sind sowohl für die Landwirtschaft als auch für den Fremdenverkehr von herausragender Bedeutung.
    - a) Begründen Sie die räumliche Abfolge der landwirtschaftlichen Nutzung (Abb. 4a und 4b) in der Region Valencia. 8 VP
    - b) Erörtern Sie Auswirkungen, die sich aus der intensiven Nutzung der Küstenregionen durch Landwirtschaft und Fremdenverkehr ergeben. 10 VP
  
  4. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in Nordafrika unterscheiden sich in vielen Bereichen von denen europäischer Mittelmeerstaaten.
    - a) Stellen Sie Wachstum (Abb. 5a) und regionale Verteilung der Bevölkerung Algeriens der Italiens gegenüber. 6 VP
    - b) Erörtern Sie den Entwicklungsstand Algeriens anhand Abb. 5b. 8 VP
- 60 VP

Abb. 1: Typische Tallandschaft eines Alpenvorlandflusses



 tertiärer Untergrund



quartäre Schotter

Abb. 2: Neapel, 25 m ü. M.

16,8 °C 895 mm

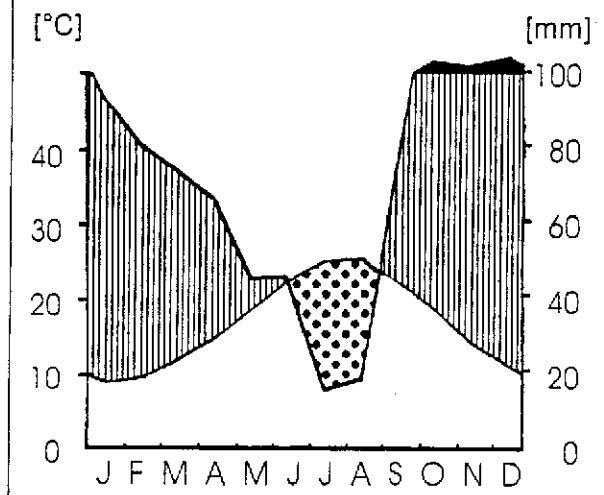


Abb. 3: Luftdrucksituation über der Adria an einem Februartag, 11 Uhr  
(Angaben in hPa)

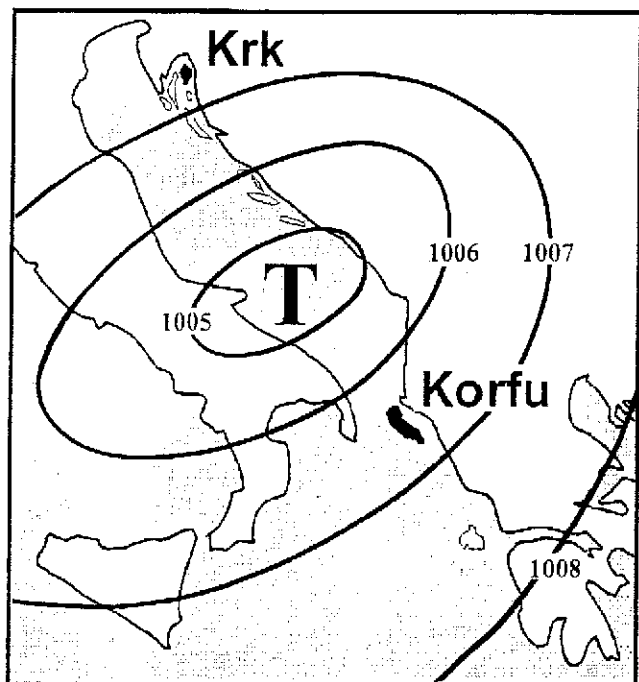


Abb. 4a: Vereinfachtes Nutzungsprofil aus der Region Valencia

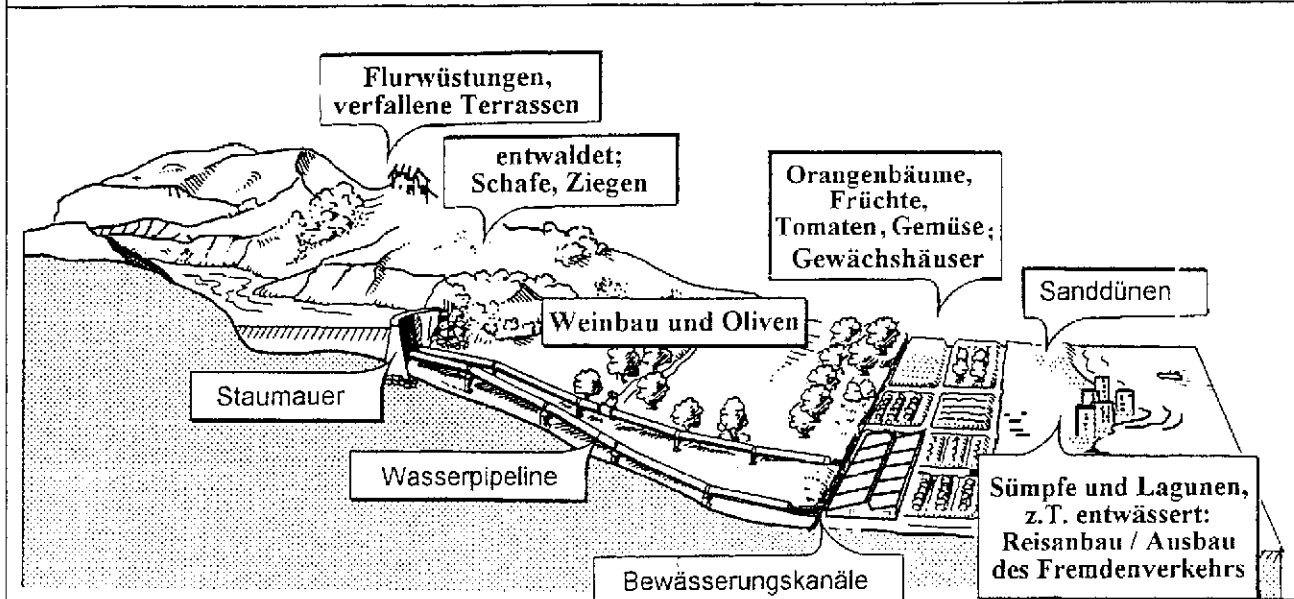


Abb. 4b: Klimadaten von Valencia (Spanien), 13 m ü. M.

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Jahr
°C	10	11	13	15	18	21	24	25	23	18	14	11	17
mm	32	32	30	31	31	55	9	26	56	75	38	37	452

Abb. 5a: Demografische Strukturdaten 1997 (Auswahl)

	Algerien	Italien
Fläche	2 381 741 km <sup>2</sup>	301 323 km <sup>2</sup>
Einwohnerzahl	ca. 29 Mio.	ca. 58 Mio.
Bevölkerungswachstum		
1973-1983	3,1 %	0,3 %
1990-1997	2,4 %	0,2 %
Städtische Bevölkerung		
1983	44 %	67 %
1997	57 %	70 %

Abb. 5b: Algerien, wirtschaftliche Strukturdaten 1997 (Auswahl)

		ca. 2000 \$
BIP pro Kopf		
BIP- Anteile in		
Landwirtschaft		12 %
Erdölwirtschaft u. sonst. Industrie		51 %
Dienstleistungen		37 %
Erwerbstätige in		
Landwirtschaft		23 %
Erdölwirtschaft u. sonst. Industrie		26 %
Dienstleistungen		51 %
Außenhandel		
Import	Agrargüter	30 %
	Investitionsgüter	30 %
	Verbrauchsgüter	18 %
Export	Erdöl, Erdgas	96,9 %
	Metalle	0,9 %
	Phosphate u. a.	0,4 %
Auslandsverschuldung		70,4 % des BSP
Analphabeten		38 %
Arbeitslosigkeit		28 %